

## **Denken und Fühlen von feministischen Frauen**

Friede ? Was ist der Friede ? Friede für wen ? Mit viel Traurigkeit, Ohnmacht und Wut hören wir heute am 2. Juli 2009 am Morgen in El Minuto von Radio Amerika Herrn Carlos Kattán - Maquilaunternehmer, der das honduranische Volk zusammenruft, damit es an der "Demonstration für den Frieden und Demokratie" teilnimmt, und den Personen, die teilnehmen Sicherheit anbietet und fordert, dass alle TeilnehmerInnen weisse Kleidung und ein weisses Tuch tragen zum Zeichen des Friedens.

Welch ein Widerspruch ! Weil im selben Interview ließ er seine Wut raus, Hass und Mißachtung gegenüber den Personen, die auf der Straße sind und gegen den Staatsstreich demonstrieren, der am 28. Juni in diesem Jahr stattgefunden hat, indem er sagte "diese Splittergruppen, mal vivientes (schlechte Lebenwesen)". Damen und Herren, der Friede kann nicht gefördert werden, wenn Hass, Missachtung und Gewalt gegen andere Personen geworfen wird, die andere Ideen haben, die denen der oligarchischen Macht widersprechen, zu der er gehört und die extreme Sicherheit genießt durch das Militär und die Mächte des Staates. Wir armen Frauen, Männer und Kinder haben das Recht, respektiert zu werden; Sie (Ustedes) können den Frieden nicht fördern, wenn Sie die Menschen aus dem Volk verletzen.

Außerdem muss erwähnt werden, dass wir Informationen bekommen haben, dass heute morgen die Unternehmer aus dem Maquilasektor Arbeiterinnen aus den Fabriken geschickt haben, damit diese an den Demonstrationen teilnehmen, die von den Machtgruppen organisiert werden. Die Arbeiterinnen, Ihr Herren (senores), sind Teil des honduranischen Volkes, hören Sie auf, die Teilung und den Hass zwischen Armen und Armen zu fördern.

Damen und Herren der Kirchen, bitte unterstützen Sie nicht länger die Gewalt gegen Frauen, Männer und Kinder des Volkes, wenn Sie wirklich an Gott glauben und dass Gott die Männer und Frauen bestraft, die lügen und dem Nächsten Schlechtes antun, erkennen Sie an, dass Sie das Böse gegenüber den Nächsten provozieren, trennen Sie sich von der Gruppe, die die Macht in diesem Land ausübt, plädieren Sie für den Dialog und die Stärkung des Rechtsstaats. Wir armen Frauen von Honduras haben soviel Gewalt satt. Was würde Jesus Christus machen, wenn er in diesem Moment kommen würde ?

Eine Gruppe Feministinnen aus Tegucigalpa, Honduras, hat gestern einen Brief verbreitet, in dem sie aufruft uns grün zu kleiden als Zeichen der Hoffnung, ich würde hinzufügen, kleiden wir uns grün und schwarz, als Zeichen, dass wir wünschen, dass die Gewalt stirbt und die Hoffnung lebt. Damen und Herren Pastore, Bischöfe, Priester, fördern Sie den Gott der Liebe und nicht den Gott der Peitsche und der Bestrafung; Sie haben die Macht um den Dialog zwischen den Parteien im Konflikt zu fördern, um diese schreckliche Situation in Ruhe und Hoffnung umzuwandeln.

Für Ruhe, Liebe und menschliche Schönheit, nein zur Gewalt. Ja zur Hoffnung!

Maria Luisa Regalado

Coordinadora General

CODEMUH

San Pedro Sula / Honduras 4. Juli 2009